

Altes Schmuckkästchen wieder geöffnet

Das Bootshaus am Brandenburger Dom ist ab sofort wieder ein Ort des Wassersports

Von Tobias Wagner

Brandenburg/H. „Seefahren tut not, Leben tut nicht not“ steht auf dem Giebel des Bootshauses in Latein geschrieben, welches sich am Fuß des Doms befindet und jahrelang sein Dasein als Ruine fristete. Was für die Weltmeere Gültigkeit besitzt, gilt natürlich auch für die Havel – nach der Sanierung des 111 Jahre alten Bootshauses für 315.000 Euro wurde das Gebäude am Samstag feierlich in Betrieb genommen.

Es war gut und richtig, das Bootshaus wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben“, sagt Domkurator Cord-Georg Hasselmann. „Es ist ein kleines Schmuckstück geworden, man fragt sich, warum

das nicht schon eher in Angriff genommen wurde.“

Das Gebäude erhielt ein neues Dach, die Fassade eine Sanie-

rung, Risse im Fußboden wurden geschlossen und außerdem der bislang fehlende Balkon samt Treppe wiederhergestellt. Erst-

mals bekam das Gebäude eine Toilette. Zufrieden zeigte sich die Pächterin Marion Hanisch: „Jeder Brandenburger, der über die Brücke kommt und das Bootshaus sieht, ist happy!“ Mit Ehemann Roland Delater wird sie das Bootshaus zukünftig betreiben und Paddelboote, Bretter und Paddel fürs Stand-Up Paddling sowie Wassersofas verleihen.

Lob gab es von einem besonderen Gast: „Ich könnte glücklicher nicht sein“, sagt Knud Caesar (94) ergriffen. „Das Bootshaus ist schöner geworden, als ich es in Erinnerung habe.“

Caesar kam 1939 zur Ritterakademie des Doms und trainierte ab dann wöchentlich das Rudern auf den Havelgewässern. Bis heute ist Caesar dem Wasser-

sport treugeblieben.

„Ich bin 1942 in drei Tagen von hier nach Potsdam gerudert“, so der Rentner, der am Wannsee wohnt. „Die Tour habe ich vor fünf Jahren in umgekehrter Richtung wiederholt.“

Jede Veränderung durch die Sanierung inspizierte der rüstige Wassersportler genau. „Damals existierte ein direkter Weg, auf dem man Boote zu Wasser brachte“, sagt Caesar. Auch die Toilette fiel ihm sofort auf: „Damals mussten wir noch an die Kastanienbäume neben dem Haus, sagt er schmunzelnd.

Zur Eröffnung hatte Caesar ein ganz besonderes Geschenk dabei: Er überreichte Hanisch und dem Dommuseum zwei historische Ruderfahnen.



Knud Caesar, ab 1939 Ruderer bei der Ritterakademie, überreicht zwei historische Ruderfahnen an Marion Hanisch.

FOTO: TOBIAS WAGNER